

Sie benützten das aus mehreren Lagen zusammengesmolzene, *überfangene* Glas nicht allein, um Cameen nachzuahmen, sondern stellten ganze Gefässe mit figürlichen Darstellungen in ausgeschliffener Arbeit her, wie an dem berühmtesten dieser seltenen Stücke, der Portlandvase in London, zu bewundern ist. Technisch noch merkwürdiger sind die *diatreta*, Gefässe, deren Wände von einem, durch kurze Stäbe mit diesem verbundenen, weitmaschigen Glasnetz umgeben sind. Man hat oft gemeint, diese Netze müssten selbständig gebildet und an das fertige Gefäss angeschmolzen worden sein; ein Bruchstück in unserer Sammlung (Nr. 10.570) lässt jedoch aufs deutlichste sowohl an der weissen Masse des Gefässes wie an den blauen Maschen die Spuren des Schleifrades erkennen. Ob wirklich der Zweck dieser unglaublich mühsamen Arbeit, wie angenommen worden ist, gewesen sei, das Handhaben des mit heisser Flüssigkeit gefüllten Gefässes zu erleichtern, ist wohl zu bezweifeln, da diesen Zweck einfache Henkel ebensogut erfüllt haben würden; vielmehr stehen wir wahrscheinlich vor Kunststücken, wie sie sich eben nur Zeiten gestatten können, in denen es kein freies Handwerk gibt. Einzelne Exemplare dieser Gattung sind mit erhaben ausgeschliffener Schrift versehen, wie denn auch figürliche Reliefs die hohe Meisterschaft der Römer im Schleifen bekunden.

Durch das Zusammenschmelzen verschiedenfarbiger Gläser erhielt man onyx-, porphyr-, serpentin-, granitartige Massen, auch Holzflader scheint nachgeahmt worden zu sein. In anderen Fällen erscheinen viereckige weisse Stücke in dunkle Masse eingeschmolzen, auch Metallblättchen kommen vor (Nr. 10590). Desgleichen weisse Fäden in einfacher Anordnung oder gekreuzt. Dürfen wir in dieser Combination das Vorbild des venezianischen *Faden-* und *gestrickten Glases* sehen, so zeigt sich in den mannigfachsten Varietäten auch das, was *millefiori* genannt wird. Stäbe von gleicher Dicke werden so mit einer andersfarbigen durchsichtigen Masse zusammengesmolzen, dass der Durchschnitt eine regelmässige Figur bildet; der so gewonnene Körper wird angewärmt und gestreckt, so dass alle Theile gleichmässig im Durchmesser schwinden, und Scheiben davon werden nun abermals zusammengesetzt und durch die Hitze unmittelbar oder wieder in anderer Masse mit einander verbunden. In derselben Art werden Stäbe, die in Röhren stecken, zu Spiralen zusammengewickelte Plättchen und viele andere Formen zu Mustern vereinigt. Je nachdem die Durchschnitte rechtwinkelig oder schräg genommen werden,